

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie**

Band (Jahr): - **(1956)**

Heft 146

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

PD Dr med. BERNHARD STEINMANN und
Dr. med. PETER IMHOF

Die Behandlung der Hemiplegie

122 Seiten, 50 Abbildungen sFr./DM 15.20

Die chronischen Krankheiten und Altersleiden gewinnen infolge der Ueberalterung der Bevölkerung immer grössere Bedeutung in der Medizin. Während sie früher oft etwas vernachlässigt wurden, hat man jetzt eingesehen, dass die Behandlung der chronischen Leiden nicht nur ein dankbares medizinisches Problem darstellt, sondern dass ökonomische Gründe eine intensive und sachverständige Betreuung dieser Krankheiten fordern. Darunter sind die Hemiplegien wegen ihrer zunehmenden Häufigkeit von besonderer Wichtigkeit.

Da eine ausführliche Anleitung über die Behandlung der Hemiplegie nach modernen Prinzipien bis jetzt fehlt, haben die Autoren eine gründliche und anschauliche Darstellung darüber verfasst. Nach einem kurzen Ueberblick über die gegenwärtige Auffassung des Hirnkreislaufes und nach Darstellung der differentialdiagnostischen Kriterien der einzelnen Apoplexieformen wurde zuerst die Behandlung des frischen Schlaganfalls behandelt. Das Hauptgewicht der Arbeit liegt aber auf der Behandlung der Hemiplegie, d. h. der nach dem Schlaganfall zurückbleibenden Lähmungen und hier wiederum auf der Uebungsbehandlung, wobei aber auch die übrigen therapeutischen Möglichkeiten mit der nötigen Kritik angeführt werden. Die Uebungsbehandlung (Rehabilitation) wird sowohl im Text als auch mit Hilfe zahlreicher Abbildungen ausführlich dargestellt.

Das Buch ist so bearbeitet, dass es sowohl für den Spitalarzt als auch für den Praktiker leicht zu gebrauchen ist. Während der Text vor allem für den Mediziner bestimmt ist, soll die ausführliche bildliche Darstellung der Uebungsbehandlung der Hemiplegie nicht nur eine zeitsparende Erleichterung für den Arzt beim Studium des Buches bedeuten, sondern sie gestattet auch, dass Physiotherapeuten, Masseusen und Krankenschwestern, mit deren Hilfe der Arzt die Behandlung durchführt, sich selbst leicht über die planmässige Behandlung der Hemiplegie orientieren können. Die Arbeit soll dadurch mithelfen, die bei chronischen Krankheiten so notwendige Zusammenarbeit zwischen Arzt und medizinischem Hilfspersonal in erhöhtem Masse anzuregen und enger zu gestalten.

ERICH THULCKE

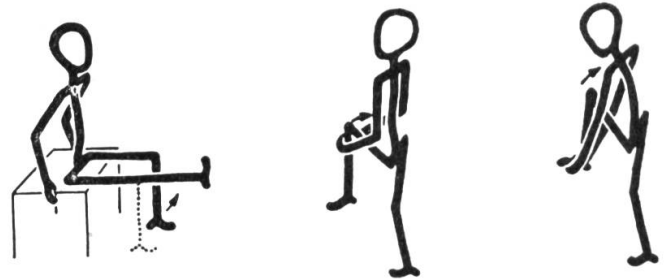
Lehrbuch für Masseur

Gross-Oktav. Mit 141 z. T. farbigen Abbildungen für den anatomischen und 24 Tafeln für den praktischen Teil. Etwa 430 Seiten. 1955. Ganzleinen DM 38.—

Dieses Lehrbuch enthält aus der Erfahrung vieler Ausbildungslehrgänge für Masseur alles, was vom Masseur in der staatlichen Prüfung verlangt wird. Er benötigt nicht mehr die verschiedensten Lehrbücher, um daraus das Wichtigste für seinen Beruf zusammenzusuchen, denn im Gegensatz zu den Lehrbüchern für Krankenpfleger und ärztliches Hilfspersonal wurde hier immer das bevorzugt behandelt, was der Masseur bei der Ausführung seiner Aufgaben besonders benötigt.

So wurde der Muskel- und Nervenlehre naturgemäss ein viel grösserer Raum eingeräumt, als es in Lehrbüchern sonst üblich ist, wobei die Ausführungen durch anatomische z. T. mehrfarbige Bilder belebt werden. Im praktischen Teil finden sich neben den Beschreibungen der einzelnen Massagearten auch genaue Angaben über die Bewegungsübungen, welche für den Masseur als Gelenkbehandler immer mehr an Bedeutung gewinnen. Angefügt ist noch eine fast 100 Seiten umfassende Anleitung über die elektrophysikalische Behandlung, wobei in übersichtlicher Form auch die theoretischen Grundlagen, wie die praktische Anwendung beschrieben werden.

Dieses Buch wird nicht nur dem Lernenden seine Aufgabe erleichtern, dem Erfahrenen in der Praxis Hilfe leisten, sondern auch dem schon länger in der Praxis stehenden Masseur durch die genauen Angaben über die Massage bei einzelnen Krankheiten als Nachschlagewerk dienen.



Prof. Dr. med. A. Böni, Zürich schreibt:

«Als ‚Lehrbuch für Masseur‘ vermittelt es zur Unterstützung des Unterrichts sehr gute Grundlagen. Die Anatomie ist besonders in funktionaler Hinsicht ausgerichtet, was gerade für die Massage, vor allem aber für die Heilgymnastik, von grösster Wichtigkeit ist. Ebenso finde ich die Verbindung mit der Physiologie und der Krankheitslehre ausgezeichnet, sie bringt damit das wichtige Gebiet der Massage und Heilgymnastik in einem Zusammenhang mit dem Krankheitsbild. Die Grundlagen der Bewegungsübungen und ihre Anwendung im Zusammenhang mit der Besprechung spezieller Krankheitsbilder ist sehr gut gelungen.

Die Bewegungs-Skizzen sind so gehalten, dass man sehr leicht einen Begriff davon bekommt, was der Verfasser damit bezwecken will.

Dieses Buch dürfte auch für den Unterricht in den schweizerischen Schulen geeignet sein.»

KRÖNER, Dr. med. Walther:

«Die Metabiologie Gustav Jaegers» Ketzermedizin gestern - Neuralmedizin heute

Mit 1 Bildtafel, 3 Abb. im Text, 12 Tab., 166 Seiten, Gln. DM 16.40.

Die vorliegende Arbeit ist ein erster Versuch, die nach Gustav Jaegers Ableben liegen gebliebene lebenswichtige Erarbeitung einer wissenschaftlichen Bekleidungs hygiene, und zwar von der Neuralmedizin her, zur Diskussion zu stellen.

Eine einzige Feststellung genügt für den Nachweis, dass JAEGER einer der zeitnahesten Wegbahner der heutigen Neuraltheorie war. Er ist derjenige, der das Sekundenphänomen als erster gemessen und der praktischen Verwertung zugeführt hat. Die Frage, ob die JAEGER'sche Wolltherapie eine Neuraltherapie ist, beantwortet sich von selbst, man braucht nur das über die Esophylaxielehre berichtete nachzulesen, um sie zu bejahen. Sie ist es, auch wenn sie keine gezielte Stosstherapie mit Sekundenphänomen bedeutet. Sie ist eine neurale Basistherapie im Sinne einer biologischen Totalumstellung wie etwa eine Ver-

pflanzung aus einem krankmachenden in ein heilkräftiges Klima, eine totale Diätumstellung, eine radikale Ausschaltung der mikrotraumatischen summierenden Kulturschäden.

KLARA WOLF:

Meine Atem-Methode

Brosch. 76 Seiten 100 Übungen, alle illustriert.

Diese kleine aber sehr gute Anleitung zur Atem- und Körperschulung ist aus langjähriger Praxis entstanden. Sie orientiert über die Prinzipien und Möglichkeiten der bewussten Atmung und über die Regeln ihrer Anwendung in der Bewegung.

Die Körperschulung wurde auf Beispiele verschiedener Atem- und Bewegungstypen beschränkt, welche dem Schüler fürs Erste genügen mögen und dem Atem-Lehrer Aufschluss geben, in welcher Weise sich sein eigenes Bewegungsmaterial mit der Atmung in Verbindung bringen lässt.

Sämtliche 100 Übungen sind sehr gut beschrieben und illustriert. Das Büchlein ist im Selbstverlag von Klara Wolf Atemschule Brugg zum Preise von Fr. oder durch die Redaktion zu beziehen.

Sämtliche Bücher und Fachschriften können durch die Redaktion geliefert werden

Briefkasten

Frage 1: Meersalz

Meersalz

Schon vor dreissig Jahren brachte Madaus in Dresden Meersalz als Medikament in den Handel. In der Schweiz scheidert so etwas am — Salzmonopol. Dabei ist es gerade nicht das Kochsalz, das darin ist, welches den Wert ausmacht; dem Salzmonopol dürfte man den Salzanteil gerne abliefern, denn es sind alle andern Stoffe im Meerwasser, welche ihm einen einzigartigen Wert sichern. Es enthält nämlich 49, d. h. rund die Hälfte, aller existenten Elemente, viele davon nur in Spuren, die aber gerade für biologische Wirkungen wichtig sind. Die Samoaner sollen ihre gute, robuste Gesundheit gerade dem Umstand verdanken, dass sie ungereinigtes Meersalz verwenden: Meersalz ist ein Problem der Zukunft neben den übermässig raffinierten Nahrungsmitteln.

Frage 2: Beteiligung der Angestellten am Geschäftsergebnis.

Wenn man einen Angestellten am Geschäftsergebnis beteiligen will, so ist im

allgemeinen die Beteiligung am Umsatz leichter zu kontrollieren, als eine Beteiligung am Brutto- oder Nettogewinn. Bei einer Beteiligung am Gewinn ist es z. B. nötig, dem Angestellten alle Einzelheiten des Abschlusses zu zeigen, einschliesslich der Abschreibungen und Rückstellungen, weil diese ja den ausgewiesenen Gewinn einschränken. Da zudem der Reingewinn oft nach fiskalischen Ueberlegungen festgelegt wird, können sich leicht Meinungsverschiedenheiten ergeben.

Frage 3: Mietvertrag für Praxisräume.

Bei der Miete eines Praxisraumes kann man sich auf zwei Arten gegen eine unerwartete Vertragsauflösung bei Handänderung der Liegenschaft schützen (die teilweise noch bestehenden Vorschriften des mietnotrechtlichen Kündigungsschutzes werden hier ausser Betracht gelassen). Die erste Möglichkeit besteht darin den Mietvertrag auf bestimmte Dauer im Grundbuch vormerken zu lassen. In diesem Falle läuft der Mietvertrag auch im Falle einer Handänderung der Liegenschaft weiter;